

# ERIWAN-FESTUNG – DAS ZERSTÖRTE HISTORISCHE ZENTRUM ERIWANS: EIN KURZER ANRISS DES PROBLEMS

*Eine 44-tägige Militäroperation im Herbst 2020 führte zur Befreiung der besetzten aserbaidischen Gebiete in Karabach. Als Ergebnis davon übernahm Aserbaidschan auch die Kontrolle über die gesamte Grenze zum Iran und zu Armenien. Es werden nun in Karabach die Infrastrukturen und Siedlungen wiederhergestellt. Ihre zu Beginn der 1990er Jahre nach der Besetzung durch Armenien vertriebenen Bewohner kehren zurück. Daneben informierte das offizielle Baku über seine Pläne zur Rückkehr aserbaidischer Flüchtlinge in ihre Heimat in einigen Bezirken Armeniens, wo sie seit alten Zeiten lebten. In diesem Zusammenhang wächst die Aktualität der Forschungsprojekte für die Untersuchung des in Armenien zerstörten mittelalterlichen aserbaidischen Kultur- und architektonisch-historischen Erbes. Es sind Projekte zum Studium des Erbes des historischen Aserbaidschans, einschließlich des tragischen Schicksals der mittelalterlichen aserbaidischen Stadt Eriwan (Irewan), die vollständig zerstört wurde und an deren Stelle die heutige Hauptstadt Armeniens Eriwan entstand. Es ist möglich, auf Basis zahlreicher aserbaidischer, iranischer, russischer, europäischer, osmanischer und armenischer Quellen das Schicksal dieser Stadt exakt aufzuarbeiten. Nach der Zerstörung des mittelalterlichen Irewan erfand das Regime in Armenien in den 1960er Jahren den Mythos des antiken Erebuni, das angeblich 28 Jahrhunderte alt sei. Für diesen Mythos wurden die in der Nähe von Eriwan gefundenen Überreste einer Festung aus dem alten Staat Urartu genutzt. Die Weltgemeinschaft und die Wissenschaft sollten nicht gleichgültig bleiben gegenüber diesen armenischen Aktionen und Fälschungen.*

## **EINLEITUNG**

Die armenische Propaganda und Pseudowissenschaft bemühen sich seit vielen Jahren darum, zu beweisen, dass Eriwan eine „alte armenische“ Stadt sei – „älter als Rom“ – und diese Stadt mit Aserbaidschan und aserbaidischem kulturellen, historischen und architektonischen Erbe nie zu tun gehabt hätte. Zur Erinnerung: im Mittelalter befand sich auf dem Territorium des heutigen Armeniens Tschukhur-Saad – eins der vier Beylerbeys (Gouvernements) des aserbaidischen Safawiden-Staats. Im Jahre 1504 wies der Safawiden-Schah Ismail I. seinen Feldherrn Rewan-Gulu Khan an, eine Festung in Tschukhur-Saad zu bauen. Diese Festung wurde 1511 errichtet und zu Ehren des Rewan-

Gulu Khans Rewan benannt. Es wurde später zu Irewan, entsprechend dem westlichen Dialekt der aserbaidischen Sprache, wobei vor dem Konsonanten „r“ am Anfang des Wortes oft der Vokal „i“ ausgesprochen wird. Die Eriwan-Festung wurde im Osten als Stadt der Minarette berühmt. Sie hatte 8 Moscheen sowie 800 Häuser und hier lebten nur Aserbaidschaner.

## **WIE WIRKEN DIE ARMENISCHEN FÄLSCHUNGEN?**

In Armenien versucht man jedoch auf jede erdenkliche Weise, die Wahrheit über die Geschichte Eriwans zu verbergen. Unter anderem präsentierten die armenischen Behörden im Mai 2014 den Film „Die Hauptstadt, die älter ist, als Rom“, in dem sie versuchten,

*Ethnographische Karte des Gouvernements Eriwan von 1886. Verfasst von E. Kondratenko.*

auf die begründeten Beschuldigungen Aserbajdschans über die Zerstörung des mittelalterlichen architektonischen und historischen Erbes der Stadt Irewan und die Armenisierung seiner Geschichte durch Armenien zu antworten. Der armenische Film spricht sehr ausführlich über die „Urgeschichte der Stadt Eriwan“, die angeblich fast 2800 Jahre alt sei. Allerdings werden nur zwei Münzen als Beweis dafür vorgebracht, die von muslimischen Herrschern des 14. Jahrhunderts geprägt worden sind! Damit will die armenische Seite beweisen, dass die Festung Eriwan (Irewan) nicht von dem Safawiden-Feldherren Rewan-Gulu Khan zu Beginn des 16. Jahrhunderts gebaut wurde, sondern schon davor existierte. Bei der Untersuchung der im Film gezeigten Münzen, auf denen nach Angaben der armenischen Autoren stehen sollte, dass diese in Eriwan geprägt wurden, stellt es sich jedoch anders dar. Bei einer Münze aus dem 14. Jahrhundert des mongolischen Khulaguiden-Herrschers Anuschirwan (Anuschirwan) ist der Ort der Prägung nicht Eriwan, sondern die Stadt Mariwan im heutigen Iran. Die andere im Film gezeigte Münze trägt den Namen des Herrschers Abu Said und wurde

angeblich auch in Eriwan geprägt. Die Aufschrift selbst weist hingegen auf die Stadt Rojan hin, die ebenfalls auf dem Gebiet des heutigen Iran liegt. Darüber hinaus konstatieren zahlreiche Quellen ausdrücklich: Irewan (Rewan) wurde als Stadt Anfang des 16. Jahrhunderts gegründet und danach wurde in der Festung eine Münzstätte errichtet. Das bestätigen viele Forschungen ausländischer Wissenschaftler und die Sammlungen der Numismatiker. Es bedeutet, dass die mongolischen Khulaguiden im 14. Jahrhundert in der damals noch nicht existierenden Stadt Rewan keine Münzen prägen konnten. Darüber hinaus wurden in der armenischen Presse selbst Beiträge veröffentlicht, in denen klar beschrieben ist, dass die Münzen in Eriwan erst nach dem 16. Jahrhundert geprägt worden sind: zunächst unter den Safawiden und später unter den Khanen von Eriwan. Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass sich die Münzstätte auf dem Territorium des Palastes des Khans von Eriwan befand. Es ist nicht das erste Mal, dass die armenischen Propagandisten die Münzen der aserbajdschanischen Herrscher fälschten. Noch in den 1960er Jahren äußerte sich der bekannte Historiker B.

*Foto vom Ende des 19. Jahrhunderts.  
Diese Moschee wurde im Laufe der  
Armenisierung Eriwans abgerissen.*



B. Piotrowski über die Fälschungen S. Ajwazjans sehr empört. Dieser armenische Pseudowissenschaftler deutete damals bewusst die Inschriften auf den Münzen der Ildegisiden – der Gründer des Staates der aserbaid-schanischen Atabejs – aus dem 12. und 13. Jahrhundert falsch und erklärte sie als „armenische“ Münzen aus dem 17. Jahrhundert v. Chr.!

### **REWAN (ERIWAN) IN ASERBAIDSCHAN**

Der berühmte französische Kaukasus-Forscher des 19. Jahrhunderts A. J. Saint-Martin bemerkte: „Rowan, ein Name einer der Regionen Aderbajdschans, kommt möglicherweise von Rewan, und diesen Namen erhielt es von Muslimen. Eriwan ist heute ein Teil Armeniens, dessen Hauptstadt, die unter der Herrschaft der Muslime immer ein Teil von Aderbajdschan war“.

Der armenische Aufklärer des 19. Jahrhunderts, der Schriftsteller Khatschatur Abowjan, schrieb in seinem Artikel „Eine kurze historische Abhandlung über die Stadt Eriwan“, dass die armenischen Schriftsteller bis Anfang des 13. Jahrhunderts die Stadt Eriwan nicht

erwähnt hätten. Seit dieser Zeit, d.h. ab 1209, bezeichneten sie es als „Ort“. Abowjan behauptete, dass die Legende, wonach Noah vom Gipfel des Berges Ararat (in Aserbaid-schanisch heißt dieser Berg Aghri) aus das Land, wo sich heute die Stadt befindet, gesehen und es Eriwan benannt habe, eine komplette Erfindung sei. Er fügte hinzu, dass „höchstwahrscheinlich diese Stadt ab 1441 bekannt wurde, nachdem die Perser während der Regierung von Dschahan Schah (Herrscher des aserbaid-schanischen Kara-Koyunlu-Reiches - R.H.) sie in Besitz nahmen“. Es ist beachtenswert, dass so ein Kenner der armenischen Kulturgeschichte wie Abowjan nicht wusste, wann die Stadt Eriwan gegründet wurde und davon ausging, dass dies in der Zeit der aserbaid-schanischen Herrscher geschehen war.

Darüber hinaus ist bekannt, dass der mittelalterliche osmanische Reisende und Geograph Evliya Celebi als Datum der Entstehung einer kleinen Siedlung an dieser Stelle den Anfang des 15. Jahrhunderts nannte. Ihm zufolge betrat 1408 ein Freund des Herrschers Tamerlan, der Kaufmann Khodscha Khan Lekhitschani,

diese Gegend. Er entdeckte ein fruchtbares Land und ließ sich hier mit seinen Familienmitgliedern nieder. Tag für Tag werde er reich vom Reisanbau und gründe diese Stadt. Darüber hinaus behauptete Evliya Celebi, dass im Jahre 1510 Schah Ismail seinem Wesir Rewan-Gulu Khan befahl, an diesem Ort eine Festung zu bauen. Dieser errichtete in sieben Jahren die Festung und gab ihr seinen eigenen Namen Rewan. Die Tatsache, dass Eriwan unter den Safawiden als eine Festungsstadt gegründet und diesen Namen erhalten hatte, wurde von dem herausragenden russischen und sowjetischen Historiker und Orientalisten V.V. Bartold bestätigt. Er schrieb dazu:

menischen Propagandisten wieder unehrlich, denn die Quellen berichten von Armeniern, die als Tagelöhner oder zum Handeln in die Festung kamen. Der armenische Autor Jerwand Schahasis beschreibt das in seinem Buch „Old Yerevan“ so: „Muslime (gemeint sind die Aserbaidschaner) lebten in der Festung, während die Armenier hier nur die Läden in Besitz hatten und abends schlossen sie diese ab und gingen wieder nach Hause“. Zahlreiche Quellen berichten auch davon, dass Eriwan in Aserbaidschan liegt. Der russische Militärberater in Georgien S. Burnaschew aus dem 18. Jahrhundert nannte sie: Adrebidschan-Städte Eriwan und Gendsche.

*Stadtteil Eriwans. Foto vom Ende des 19. Jahrhunderts. Alle auf diesem Foto abgebildeten Gebäude wurden später abgerissen, weil sie die aserbaidtschanische Herkunft der Stadt zeugten.*



„Eriwan entstand als Siedlung unter Tamerlan (Ende des 14. Jahrhunderts) und wurde erst im 16. Jahrhundert zu einer Stadt unter Schah Ismail und empfing auch gleichzeitig seinen jetzigen Namen. Der französische Reisende Jean Chardin, der 1673 in Eriwan gewesen war, erzählt ausführlich über die Eriwan-Festung und den Khan-Palast. Er bemerkte auch, dass diese aus 800 Häusern bestehende Festung größer als eine Kleinstadt sei; die Menschen, die dort lebten, seien die Safawiden. Mit „Safawiden“ meinte der Autor die aserbaidtschanische schiitische Bevölkerung. Einige armenische Forscher versuchen, sich auf die mittelalterlichen Notizen der ausländischen Reisenden beziehend, eine große Zahl Armenier unter der einheimischen Bevölkerung in der Eriwan-Festung nachzuweisen. Allerdings sind die ar-

Die Tatsache, dass Eriwan, wie andere Länder, in die russische Truppen gingen, in Aserbaidschan lag, verrät uns auch der Bericht des Generals I.W. Gudowitsch, der erfolglos versucht hatte, 1808 Eriwan im Sturm einzunehmen. Er berichtete vom ganzen Adrebidschan, und besonders vom Bezirk Eriwan. Den hohen Status des Khans von Eriwan, der sich dem Kadscharen-Schah praktisch nicht unterworfen hatte, bestätigte insbesondere seine direkte Korrespondenz mit hochrangigen russischen Beamten, unter anderem die Mitteilung des Sekretärs der Zarentochter Jelisaweta Petrowna, des russischen Kanzlers M.I. Woronzow an ihn: „Der ehrwürdigste und hochrangigste Herrscher des Bezirks Eriwan Megmed Khan (richtig Mohammed Khan - Red.), mein aufrichtiger Freund!“

*Blaue Moschee, die 1766 gebaut wurde. Foto vom Ende des 19. Jahrhunderts.*



Die Khans von Eriwan verhandelten oft direkt mit dem zaristischen Russland, und juristische Dokumente, die von den Herrschern des Khanats ausgestellt wurden, waren in der Region lange in Umlauf. Insbesondere die Armenier, die im Kaukasus auf die russische Seite übergangen, erhielten Befehle und Dokumente in aserbajdschanischer Sprache von den Eriwan-Herrschern. Aufgrund dieser aserbajdschanischen Verordnungen versuchten flüchtende Armenier, ihre Güter und Gewinne zu bewahren. Und dies deutet darauf hin, dass das Territorium des heutigen Armeniens damals den Aserbajdschanern gehörte. Diese Mitte des 18. Jahrhunderts von den Herrschern von Eriwan in aserbajdschanischer Sprache für einige Armenier ausgestellten Verordnungen sind in russischen Archiven aufbewahrt worden. Der Historiker N. Bogdanow schrieb, dass „der letzte Khan von Eriwan, Sardar Hussein Khan, aus dem aserbajdschanischen Stamm der Kadschar kam und verwandt war mit der Dynastie, die im Iran regierte. Bevor er zum Khan wurde, hatte er den Posten des Grenzüberwachungsleiters in Eriwan. Bis zum

Einmarsch russischer Truppen regierte er 22 Jahre lang das Khanat völlig autonom und hatte nur eine nominelle Abhängigkeit vom Reich der Khadscharen.

### **DIE STUFENWEISE ZERSTÖRUNG DER ERIWAN-FESTUNG**

Es gab eine große Anzahl von Gebäuden in der Eriwan-Festung. Sie war auch nach der Eroberung durch russische Truppen in gutem Zustand und diente als sicherer Posten, worüber im russischen Militärarchiv folgendes zu finden ist: „Festung (Eriwan) ... umgeben von einer doppelten Steinmauer mit runden Türmen; hier sind auch das Haus der Gießerei und der Palast des Herrschers von Eriwan, ein altes und sehr gutes Gebäude, das fast die Hälfte der Uferseite der Festung einnimmt“. Die Eriwan-Festung wurde im Laufe von mehr als hundert Jahren allmählich durch die neuen russisch-armenischen Mächte der Stadt zerstört. Nach der Sowjetisierung Armeniens haben die armenischen Behörden dieses historische Zentrum von Eriwan vollständig abgerissen. Die Festung war teilweise noch bis in die 1930er Jahre erhalten, als die Behörden Sowjetarmeniens begannen, die alten Gebäude zu zerstören. Und die totale Vernichtung der Festung und des gesamten historischen Zentrums von Eriwan erfolgte in den 1950-60er Jahren, weil im neuen Bauplan für die Entwicklung der armenischen Hauptstadt kein Erhalt der Altstadt vorgesehen war! Das war unsinnig! Auf der ganzen Welt, in jeder Stadt wird zuallererst das historische Zentrum bewahrt, was immer ein Punkt des Stolzes und ein erstrangiges Objekt von architektonischer und historischer Bedeutung ist. Das ist überall auf der Welt so, aber nicht in Armenien, wo das historische Zentrum der Hauptstadt mit einem Schlag zerstört wurde.

Die gegenwärtigen Versuche der armenischen Seite, die Zerstörung Eriwans zu rechtfertigen, sind falsch, wenn sie behaupten, dass der Abriss der Festung, der Moscheen und anderer Gebäude der Stadt angeblich eine Folge des Kampfes der Sowjetmacht gegen die Religion war. Tatsächlich wurden in Eriwan nicht nur religiöse Objekte zerstört, sondern auch Gebäudekomplexe und Häuser, die mit Religion nichts zu tun hatten. Andererseits restaurierten und bewahrten die sowjetischen Behörden die historischen Denkmäler und Zentren alter Städte: denn es ist niemandem in den Sinn gekommen, den Moskauer Kreml, die Bakuer Itscheri Scheher (Altstadt), die Festungen Nari-gala in Tiflis, Narin-gala in Derbent und ähnliches zu zerstören. Die armenische Führung zerstörte das



*Eriwan. Moschee des Sardars (Herschers). Aussicht aus dem Hof.*

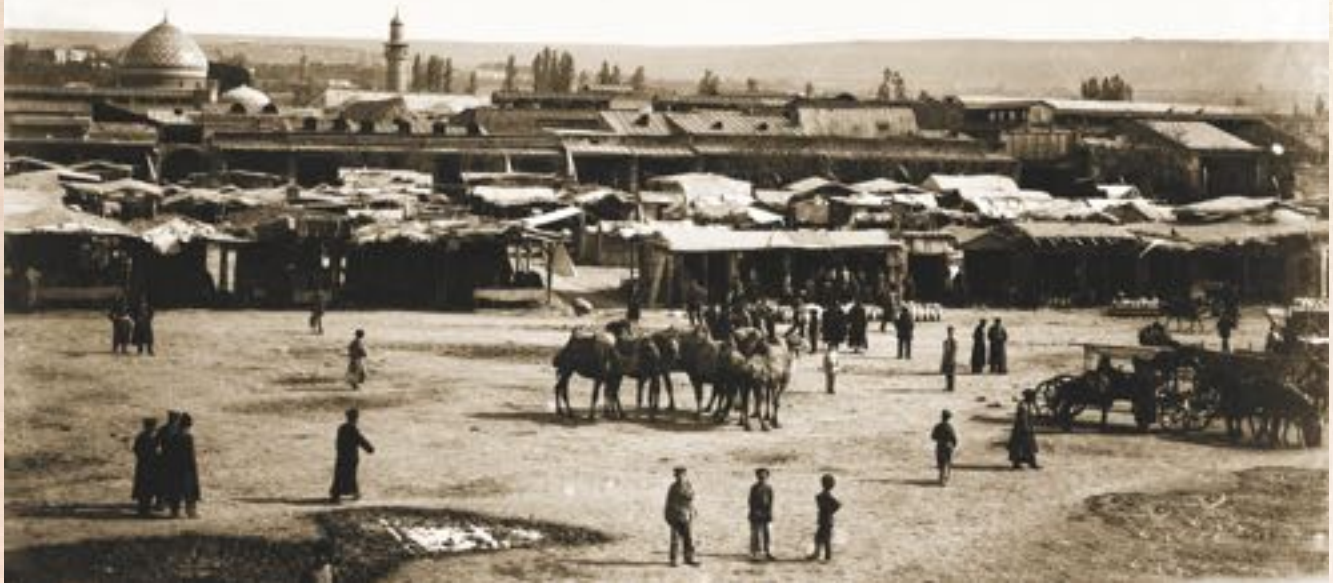
historische Zentrum Eriwans nur deswegen, weil es an die aserbaidische muslimische Vergangenheit der heutigen armenischen Hauptstadt erinnerte. Das ist ein Verbrechen der armenischen Behörden, die damit versuchten, vor den zukünftigen Generationen die wahre Geschichte Eriwans und Armeniens zu verstecken. Diese Meinung bestätigten die Worte des russischen Architekten Andrej Iwanow, der eine Reihe von Artikeln zum alten Eriwan in der armenischen Presse drucken ließ. Er stellte darin fest, dass der allgemeine Stadtplan Eriwans, der 1924 genehmigt wurde, die Erhaltung der Altertümer nicht vorsah. Dieser Plan wurde vom armenischen Architekten A. O. Tamanjan kreiert und umgesetzt, über den der erwähnte Architekt Iwanow schrieb: „Schließlich hat Tamanjan auch einen anderen Vektor angelegt: die rücksichtslose Zerstörung der alten materiellen Substanz der Stadt. Trotz der Geschicklichkeit der Planung sind fast alle Gebäude auf dem Plan von 1924 neu und eingeteilt nach den Stadtvierteln (Ausnahmen sind einige Kirchen und Moscheen).“ Iwanow bezog sich auf Forschungen anderer russischer Wissenschaftler und bemerkte: „Heute ist es ganz klar, dass Tamanjan, der ein neues Eriwan erfunden hat, in Bezug auf das Alte im Rahmen der Strategie ‚Zerstörung des Ortes‘ gehandelt hat, die laut N. und D. Samjatins, die Abschaffung all seiner traditionellen Merkmale, Stereotypen und Zeichen vorsah.“ Nicht weniger kritisch sprach über den Prozess der totalen Zerstörung des alten Eriwans in armenischen Medien das Mitglied der Internationalen Akademie der Architekten, Professor Karen Baljan. Seiner Meinung nach „konkurrierten“ in der Sowjetzeit eine ganze Gruppe armenischer Architekten bei der

Zerstörung der mittelalterlichen Gebäude in Eriwan. Noch negativer betrachtet der armenische Professor die aktuelle Situation in der Stadtplanung Eriwans. Denn vor nicht allzu langer Zeit ist aus dem Inneren der Stadtverwaltung Eriwans ein Projekt zur Schaffung eines „historischen Zentrums“ der Stadt „aufgetaucht“. Das ist Unsinn: die armenischen Behörden zerstörten zuerst nach und nach das historische Zentrum - die Eriwan-Festung, und jetzt haben sie entschieden, ein neues „altes Eriwan“ zu „erfinden“! Zum Projekt „Altes Eriwan“ bemerkte Baljan: „Aber das ist natürlich eine Fälschung. Komprimiert aus, seien wir Realisten, nur wenigen erhaltenen Originalstücken der Architektur (im Wesentlichen ist das eine erfundene Neumachung), bedeckt mit einem gemeinsamen Dach, obwohl die Höfe Eriwans schon immer unter offenem Himmel lagen, wird all dies zu einem Museum unter dem Dach. Es wird keine historisch etablierte Umgebung geben, sondern ihre Nachahmung in Form eines ganzen Volumens... Ich weiß nicht, wie das alte Eriwan zu retten ist, aber es wird definitiv so sein“. Tatsächlich erklären eine Reihe von Wissenschaftlern und Publizisten eindeutig, dass der Zweck vom Wiederaufbau Eriwans in erster Linie die Zerstörung des mittelalterlichen architektonischen Ensembles der Stadt war. Und an der Stelle, wo über mehrere Jahrzehnte während der Sowjetzeit die armenischen Behörden das historische Stadtzentrum zerstört hatten, wurde das moderne Eriwan errichtet.

#### **FALSIFIZIERUNG DER GESCHICHTE ERIWANS**

Nach der Zerstörung der mittelalterlichen aserbaidischen Architektur wurde die Legende über die

*Foto vom Ende des 19. Jahrhunderts. Der hier abgebildete Stadtbezirk wurde völlig abgerissen.*



Festung Erebuni aus dem alten Staat Urartu erfunden, aus dem angeblich Eriwan stammte. Dazu kam ein weiterer Mythos, wonach Armenien historisch und kulturell mit dem alten Urartu in direktem Zusammenhang stehe. Angefangen hatte alles damit, dass sowjetische Archäologen in den 1950er Jahren am Ort Teischebaini unweit Eriwans die Reste einer alten Festung von Urartu und dazu eine Keilschrifttafel mit den Buchstaben RBN gefunden hatten. Dieses „RBN“ wurde von armenischer Seite sofort als Wort „Erebuni“ gedeutet und mit dem Namen Eriwan in Verbindung gebracht. Aber die Keilschrift erwähnte die Festung Irpuini aus dem alten Urartu und nicht Erebuni, damit ist hier von Eriwan keine Rede. Selbst die armenischen Wissenschaftler stellten danach fest, dass es unmöglich sei, von historischen, kulturellen und sprachlichen Verbindungen zwischen Urartu und Armenien zu sprechen. Denn in der Zeit, als Urartu die Festungen im Kaukasus baute, lebten die Vorfahren der Armenier weit davon entfernt, also noch auf dem Balkan. Erst viele Jahrhunderte nach dem Zusammenbruch des Staates Urartu tauchen die Armenier auf, und noch viele Jahrhunderte später erschienen die ersten von ihnen im Kaukasus.

Allerdings haben die armenischen Pseudowissenschaftler versucht, die gefundene Keilschrift mit den Buchstaben RBN mit der Geschichte Eriwans zu verbinden. Das stieß auf scharfe Kritik sei-

tens der bedeutenden sowjetischen und ausländischen Wissenschaftler, einschließlich derjenigen, die an den Ausgrabungen am Ort Teischebaini teilgenommen hatten. Darüber sprach oft das Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR I. I. Minz, einer der hervorragenden Historiker des Landes jener Zeit, der mehrmals die Ausgrabungsstätte besucht hatte, und der oben erwähnte B. B. Piotrowski, der die Arbeiten während dieser Ausgrabungen geleitet hatte. Sie haben auch den Bau des Erebuni-Museums in der Nähe Eriwans als eine falsche und verantwortungslose Aktion verurteilt. Der russische Journalist und Forscher Maxim Pakharenko, der kürzlich Eriwan besucht hatte, merkte, dass fast alles in dieser Stadt zu Sowjetzeiten gebaut ist. In Bezug auf das Erebuni-Museum stellte er folgendes fest: Es sei „nur mit Kopien von Artefakten gefüllt“, Erebuni habe kein antikes Aussehen, weil es sich um eine „zu Sowjetzeiten rekonstruierte Festung“ handele. Heutzutage wird diese Scheinfestung in Eriwan jedoch als ein uraltes Architekturdenkmal dargestellt, das den Bewohnern und Gästen von Eriwan gezeigt wird. Über Erebuni werden in Armenien als „Vorläufer“ Eriwans auch Filme gedreht sowie Bücher und Artikel geschrieben. Und das alles begann nach der Zerstörung der Eriwan-Festung. Die Weltgemeinschaft und die Wissenschaft sollten nicht gegenüber dieser Aktion des Vandalismus der Behörden Armeniens und der Fälschungen einiger

арменischer Pseudowissenschaftler gleichgültig bleiben.

### FAZIT

Die ausländische, die zaristisch-russische und auch die sowjetischen Wissenschaften widmeten der Untersuchung der historischen Gebiete Aserbaidschans im Kaukasus lange Zeit keine besondere Aufmerksamkeit und betrachteten dieses Thema im Rahmen der Geschichte des Irans und der Türkei und deren Konfrontation mit Russland. Infolgedessen gerieten die wichtigen Seiten der Geschichte Aserbaidschans in Vergessenheit, einschließlich des Khanats von Eriwan, das bedeutende Spuren in der Geschichte, Kultur und Architektur sowie in der gesellschaftspolitischen Entwicklung im Kaukasus hinterließ. Nach dem Zusammenbruch der UdSSR und der Erlangung der Unabhängigkeit hat es Aserbaidschan unternommen, sein historisches Erbe darzubieten und die Fälschungen einiger armenischen Pseudowissenschaftler bloßzustellen.

Die Republik Aserbaidschan ist der geistige Nachfolger der großen mittelalterlichen Reiche des Ostens, der Staaten und Khanate, die zu verschiedenen Zeiten auf den Territorien des Kaukasus, Kleinasien sowie des Nahen und Mittleren Ostens existierten. Man soll auch auf keinen Fall vergessen, dass das heutige Armenien viele Jahrhunderte lang ein Teil des historischen Aserbaidschans war. Aserbaidschan wird weiterhin die pseudowissenschaftlichen Konzepte entlarven und der Weltöffentlichkeit die wahrheitsgetreue Geschichte der Region auf der Grundlage zuverlässiger Quellen darlegen. ❀

### Literatur:

1. Çələbi Evliya. Səyahətnamə (Azərbaycan tarixinə aid seçmələr. Hazırlayan Seyidağa Onullahi). Bakı, 1997, s.50
2. Şardən J. Səyahətnamə (Fransız dilindən tərcümə edən V.Aslanov). Bakı, 1994, s. 21
3. Jean-Antoine Saint-Martin. Mémoires historiques et géographiquessur l'Arménie, suivis du texte Armenien de l'histoire des princes Orphélians, 1819, p. 312-315
4. Journal du voyage du chevalier Chardin en Perse et aux Indes orientales par la mer Noire et par la Colchide
5. Абовян Хачатур. Полное собрание сочинений, Т.VIII, Ереван (на армянском языке), 1958, с. 287
6. Бартольд В.В. Сочинения, т. VII. Работы по исторической географии и истории Ирана. М.: Наука, 1971, с. 212-213
7. Богданов Н. К вопросу о феодальной эксплуатации кочевников в Закавказском крае в первой трети XIX в. // Исторический архив. Т. II. М.-Л. 1939, с. 225
8. Военный энциклопедический лексикон (в 14 томах). Второе исправленное издание под общим руководством М.И.Богдановича. СПб, 1852-1858, том 14, 1858, с. 437
9. Ереван. Урартская крепость и музей Эребуни, <http://maximus101.livejournal.com> – 03.11.2013
10. Замятина Н., Замятин Д. Гений места и город: варианты взаимодействия // Вестник Евразии. 2007. № 1 (35), с. 77
11. Иванов Андрей. Северный проспект ведет в Конд. Этюды о духе места. Часть II // <http://archi.ru> - 19.10.2011
12. Из истории армянских монет: Во времена персидских правителей чеканились и городские монеты Иравана (Еревана) // [www.paparmenian.net](http://www.paparmenian.net) - 18.10.2013
13. Картина Грузии или описание политического состояния царств Карталинского и Кахетинского, сделанное пребывающим при Его высочестве царе Карталинском и Кахетинском Ираклии Темуразовиче полковником и кавалером Бурнашевым в Тифлисе в 1786 г. Издание К.Н. Бегичева, Тифлис, 1896
14. Отношение гр. Гудовича къ гр. Кочубею, отъ 1-го ноября 1807 года, № 123 // Акты Кавказской археографической комиссии (АКАК), том III, с. 235
15. Отношение гр. Гудовича къ товарищу министра иностранныхъ дельъ гр. Салтыкову, отъ 11-го января 1809 года, № 7 // АКАК, том III, с. 291; Всеподданнейшее донесение гр. Гудовича, отъ 11-го, декабри 1808 года, № 18 — Амамлы // АКАК, том III, с. 252
16. Пиотровский Б.Б. Письмо в редакцию // Историко-филологический журнал, 1971, №3, с. 302-303
17. Письмо государственного канцлера графа Воронцова к Эриванскому хану, от 21 октября 1802 года // АКАК, том I, стр. 549
18. Старый Ереван в новом Ереване // <http://golosarmenii.am> - 18.07.2014
19. Յերվանի Շահազիզ: Հին Յերվանը: Յերվան, 1931 (Ерванд Шахазиз. Старый Ереван. Ереван, 1931, с. 34)